



Alfred von Domaszewski

Zur Geschichte der Legionen XIII bis XX

In: Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst, 10, 1891, pp. 59-63.

Références bibliographiques :

DOMASZEWSKI (A. von), "Zur Geschichte der Legionen XIII bis XX", dans *Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst*, 10, 1891, pp. 59-63.

Numérisation : Google Books.

Permalien : http://www.legions-romaines.fr/articles/domaszewski_1891_legionen.pdf

Rédigé par Alfred von Domaszewski (1856-1927), cet article fait partie du domaine public.

Miscellanea.

17. Zur Geschichte der Legionen XIII—XX. Da ich selbst bei der Bearbeitung von Marquardts Darstellung des römischen Heerwesens der Ansicht Mommsens über den Zeitpunkt, in welchem die XIII.—XX. Legion errichtet worden sind, gefolgt bin, so liegt es mir nahe den neuen Versuch, „Mommsens Lehre“ zu erschüttern, in Kürze zurückzuweisen. Der Kern der Frage, welche Patsch¹⁾ wieder einmal aufgeworfen, ist einfach der: wie hat man sich die Neubildung der Legionen bei Ausbruch eines schweren Krieges zu denken? Wurden sie ganz aus Rekruten gebildet, oder gab man ihnen einen starken Stamm gedienter Leute. Dass das letztere allein möglich war, wollte man nicht bei dem ersten Zusammenstoß mit den waffengeübten Pannoniern vollständig geschlagen werden, liegt in der Sache selbst und kann niemand verkennen, dem die Technik des Heerwesens nicht völlig fremd ist. Genau dieses Verfahren hat Claudius eingeschlagen, als er vor der britannischen Expedition zur Bildung zweier neuer Legionen schritt. Denn die von Grotefend aufgestellte Ansicht, dass die Bildung der neuen Legionen durch Spaltung der pannonischen XV. und der ägyptischen XXII. erfolgte, ist meines Wissens nie mit stichhaltigen Gründen bestritten worden und bietet, wie mir scheinen will, die einzige befriedigende Erklärung der Bezifferung dieser Legionen und besonders des Beinamens Primigenia, welchen zwei der neugebildeten Legionen erhalten. Dass diese als der eigentlichen Stamm betrachtet wurden und wahrscheinlich den alten Adler behielten, während die abgezweigten die Beinamen Apollinaris und Deiotariana führen, hat bereits Grotefend vermutet. Nur darin weiche ich von ihm ab, dass ich nicht, wie er es that, die Beinamen Apollinaris und Deiotariana auf Augustus zurückführe, sondern vielmehr glaube, dass sie der pannonischen und ägyptischen Legion erst von Claudius verliehen worden sind, schon deshalb, weil sie als die abgezweigten erst von ihm geschaffen wurden.

1) Patsch in der Westd. Zs. IX, S. 322 f.

Auch Dio war der Ansicht, dass die XXII Primigenia in Obergermanien von Augustus errichtet worden (55, 23, 6 nach Mommsens Verbesserung) und, wenn es an sich bedenklich ist, von Dios Angaben über die Geschichte der Legionen ohne zwingende Gründe abzuweichen, so bestätigen die Monumente auch hier sein Zeugnis. Denn es ist kein Zufall, wie hier nur angedeutet werden kann, dass das Fahnenstück der XXII. der Capricorn ist, d. h. das Nativitätsgestirn des Augustus, des Gründers der Legion. Der Trugschluss, dass die XXII. Deiotariana die ältere der beiden Legionen sei, ist wohl nur aus dem Beinamen entsprungen. Gewiss ist dieser Name eine Erinnerung daran, dass Augustus aus den galatischen Milizen, welche Deiotarus nach römischer Art organisiert hatte, eine römische Legion bildete, sie aber in bezeichnender Weise nach Aegypten verlegte, das in mehr als einer Hinsicht anders geordnet war, als die übrigen Provinzen des Reiches. Aber damit ist nicht gegeben, dass ihr Augustus selbst den Namen verliehen. Wenn die Legion auf den Denkmälern, welche vor Claudius geschrieben sind, mit einer Ausnahme keinen Beinamen führt, so ist dies, obwohl sich die Sitte, den Beinamen der Legion auf den Steinen zu setzen, erst allmählich feststellte, gewiss bemerkenswert. Entscheidend scheint mir, dass in jenem einzigen Falle (C. I. L. X, 4862), wo der Beinamen genannt wird, dieser nicht Deiotariana, sondern, wie bei der anderen ägyptischen Legion, der III., vielmehr Cyrenaica lautet. Mag sich der Schreiber geirrt haben oder nicht, auch sein Irrtum wird um vieles verständlicher, wenn die legio XXII vor Claudius überhaupt keinen Beinamen führte. Vor allem aber widerspricht es dem Geiste der augusteischen, Missliebigen vorsichtig verschleiernenden Politik, den Notstand des Heeres in den Beinamen der Legion so zu verewigen, während der grundgelehrte und grundverkehrte Claudius eine so schöne Gelegenheit, eine antiquarische Erinnerung an den Mann zu bringen, gewiss mit Freuden benutzte, besonders da wirklich die Notwendigkeit vorlag, die ägyptische Legion von ihrer germanischen Schwester zu

unterscheiden. Die Analogie spricht dafür, dass die Namengebung bei den beiden XV. Legionen in ähnlicher Weise verlaufen, also auch hier die pannonische Apollinaris ihren Beinamen erst mit der Entstehung der germanischen Primigenia erhielt²⁾. Dieser Ansicht scheint eine Inschrift entgegenzutreten, CIL. X, 8241: *L. Veturio L. f(ilio) Homuncioni tribuno mil(itum) bis legionis XV Apollinaris et leg(ionis) VII Macedonicae, praef(ccto) eq(uitum)*. Denn mit Recht hat Mommsen die VII Macedonica für identisch erklärt mit der seit dem Aufstande des Scribonianus durch den Beinamen Claudia geehrten VII. in Dalmatien. Aber durch einen glücklichen Zufall findet sich auf einer zweiten Inschrift die VII Macedonica in gleicher Weise mit XV Primigenia zusammen genannt. CIL. X, 4723 *Ti. Iulio Ti. f(ilio) Fal(eria) Italico, > leg VII Macedon(icae), > leg(ionis) XV Primigeniae, > leg(ionis) XIII Geminae, p(rimo) p(ulo)* . . . Es scheint, dass die Schreiber der Inschriften — vielleicht aus neronischer Zeit — den neuen Ehrennamen ebenso ignoriert haben, wie das Publikum ganz allgemein die Verbesserungen des Alphabetes durch Claudius ignorierte. Denn selbst wenn man annimmt, dass der Befehl zur Bildung der neuen Legionen gleich am Beginn der Regierung des Kaisers Claudius erging, was zu der Umsicht, mit welcher die Vorbereitungen zur britannischen Expedition erfolgte und die den leichten und vollständigen Sieg gesichert haben, wohl stimmen würde, so ist es doch unmöglich, die Carrière dieser beiden Offiziere auf die Jahre 41 und 42 zusammenzudrängen³⁾.

Hat man sich demnach die Bildung der

2) Wenn mich meine Beobachtung nicht trügt, so findet sich der Beinamen Apollinaris immer auf den Steinen der XV. Legion, welche in Carnuntum zu Tage gekommen sind, ein Beweis, dass dieses Lager nicht vor Claudius errichtet worden, er fehlt dagegen auf den Steinen und Ziegeln von Emona.

3) Die Bildung der Legionen unter Caligula zu setzen scheint deshalb nicht möglich, weil die Standquartiere der XXII Primigenia u. XV Primigenia am Ober- und Niederrhein, deutlich darauf hinweisen, dass sie bestimmt waren, die Lücken in der Rheinarmee, welche die Bildung der Expeditionsarmee gerissen, zu füllen.

neuen Legionen bei Ausbruch des pannonischen Aufstandes in der Weise zu denken, dass zahlreiche Soldaten aus den Legionen älterer Entstehung den Kern der neuen Formationen bildeten, so kann man aus Inschriften, welche Veteranen oder Soldaten langer Dienstzeit in der XX. Legion aus augusteischer Zeit nennen, keinen Schluss ziehen, dass diese Legion vor dem Jahre 6 bestanden.

Dass solche altgediente Leute nach den Berichten des Tacitus gerade in der Rheinarmee zahlreich waren, ist nach den schlimmen Erfahrungen der Varusschlacht wohl begreiflich und die Rücksicht, an dieser gefährdeten Grenze erprobte Soldaten unter den Fahnen zu halten, mag Augustus mehr noch als verkehrte Sparsamkeit bewogen haben, mit den Entlassungen zu zögern⁴⁾. Vielleicht ist es auch kein Zufall, dass die Revolte auf jene Heere beschränkt blieb, welche allein solche kritische Legionen in ihren Reihen zählten. Damit ist aber der Beweisführung Patschs der Boden entzogen. Denn dass die Nachrichten der Schriftsteller über den pannonischen Aufstand jenes Maasses der Genauigkeit und chronologischen Sicherheit entbehren, um Fragen wie die, ob die legio XX bereits beim Ausbruch des Krieges in Pannonien stand oder erst später eintraf, zu entscheiden, hat die letzte schöne Untersuchung Hirschfelds neuerdings bewiesen. Übrigens sagt Dio in jener Stelle (55, 29), auf welche Patsch so viel Gewicht legt, ausdrücklich, dass Valerius Messalinus beim Aufflammen der Empörung nicht in seiner Provinz war, so dass die legio XX, welche nach Velleius⁵⁾

4) Auch scheint es mir sehr wahrscheinlich, dass jene vexilla veteranorum der Rheinarmee aus den 10000 Veteranen hervorgegangen sind, welche Augustus nach Velleius (2, 113) zum pannonischen Kriege wieder unter die Fahnen gerufen. Genau so wie die cohortes voluntariorum, die aus Libertinen gebildet waren, als selbständige Formationen den Krieg überdauerten (Suet. 25 *sub priore vexillo habuit*, wo von Mommsen und Hirschfeld mit Unrecht *privo* oder *peiore* geändert wird).

5) 2, 113. Es ist noch die Frage, ob der seltene Ausdruck des Velleius, *semiplena*, nicht besser so verstanden wird, dass eben nur die Cadres der Legion in jener Schlacht fochten, weil die erst auszubildenden Rekruten noch nicht eingereicht waren.

unter seinem persönlichen Befehle focht, keinesfalls notwendig vor dem Aufstande in Illyricum gestanden haben muss.

Heidelberg. A. v. Domaszewski.

Vereinsnachrichten

unter Redaction der Vereinsvorstände.

18. **Trier.** Gesellschaft für nützliche Forschungen. Am 10. März hielten die ordentlichen Mitglieder eine Sitzung ab. Der Herr Regierungspräsident v. Heppe übernahm auf Bitte der Gesellschaft den Vorsitz. Zu ordentlichen Mitgliedern wurden die Herren Gymnasiallehrer Keune, Landrat Tobias und Rechtsanwalt Dr. Görtz gewählt. An Stelle eines Jahresberichtes wird beabsichtigt, den demnächst erscheinenden illustrierten Katalog der Steinskulpturen des hiesigen Provinzialmuseums an die auswärtigen Vereine, vielleicht auch gegen Entgelt an die Mitglieder, zu verteilen. Für die Erweiterung der Gesellschaftsbibliothek wurden 500 Mark bewilligt. Für Montag den 1. Juni d. J. wird eine allgemeine Versammlung sämtlicher Mitglieder mit folgendem Programme beschlossen. Am Vormittage werden im Provinzialmuseum drei kurze Vorträge des Herrn Museumsdirektors Hettner, „Über die letztjährigen Altertumsfunde im Bezirke“, des Herrn Domdechanten de Lorenzi, „Zur Geschichte des Domes in Trier“, und des Herrn Direktors Dronke, „Über die Eifer Maare“, gehalten werden. Hierauf wird den Teilnehmern Gelegenheit geboten werden, je nach Belieben das Museum oder die eine oder die andere der römischen Ruinen der Stadt oder den Domschatz zu besichtigen; sachkundige Mitglieder der Gesellschaft werden die Führungen übernehmen. Für den Mittag ist ein gemeinschaftliches Essen geplant; dasselbe wird so gelegt werden, dass die auswärtigen Mitglieder, auf deren rege Beteiligung man hofft, noch Zeit für die Rückfahrt finden. Die Teilnahme soll auf die Mitglieder beschränkt werden, da es jedem frei steht gegen Zahlung von 1,50 M. (an den Rechner der Gesellschaft Herrn Besse-lich) die Mitgliedschaft zu erwerben.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg i. Br.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Quetsch, F. H., Geschichte des Verkehrs wesens am Mittelrhein. Von den ältesten Zeiten bis zum Ausgang des achtzehnten Jahrhunderts. Nach den Quellen bearbeitet. Mit 42 Abbildungen. gr. 8°. (XII, 416 u. IX S.) M. 7; geb. in Leinwand mit Goldtitel M. 8,50.

Soeben erschien und steht Interessenten gratis und franko zu Diensten:

Antiquarischer Lagerkatalog LI.

Archäologie und Kunst.

I. Abteilung. — ca. 2200 Nummern.

Aachen. **Anton Creutzer,**

Buchhändler & Antiquarist.

Auf Verlangen steht zu Diensten unser soeben veröffentlichter **Lager-Katalog 272:**

Rheinland und Westphalen,

Birkenfeld, Lippe, Waldeck, Luxemburg. Mit einem Anhang: **Ältere Kölner Drucke.** 791 Nummern.

Frankfurt a. M., Rossmarkt 18.

Joseph Baer & Co.,

Buchhändler u. Antiquare.

Verlag der Fr. Lintz'schen Buchhandlung in Trier:

Beschreibendes Verzeichnis

der

Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier.

Heft 1 (Bibel-Texte und Commentare)

von

M. Kenfer,

Realgymnasiallehrer und Stadt-Bibliothekar.

Preis geh. 3 Mark.

Das Handbuch der Malerei vom Berge Athes

aus

handschriftlichem neugriechischem Urtext übersetzt mit Anmerkungen von Didron d. A. und eigenen.

Von Dr. **Godehard Schaefcr.**

1856. Preis 9 M.

Photographien

der

hervorragendsten Sculpturen

aus

Neumagen.

Zu beziehen durch die Fr. Lintz'sche Buchhandlung in Trier.